

Name:

Pkte:

Ø:

Note:

Thema: Schöpfung – Anthropologie

Der Mensch, ein Puzzle, das nicht zusammen passt.

Stellen wir uns vor: Da läuft gerade im Fernsehen eine Diskussionsrunde zu dem Thema „Was ist der Mensch?“ An einem langen Tisch sitzen Spezialisten neben Spezialisten. Gerade ergreift ein **Arzt**, ein Chirurg, das Wort: „Meine Herren, Chirurg bedeutet wörtlich: Handarbeiter. Als Handarbeiter brauche ich etwas Handfestes. Was ist der Mensch? Ich habe ein Modell mitgebracht. Man kann es aufklappen wie ein Buch. Zunächst sieht man da den Menschen mit Haut und Haaren; auf der nächsten Seite sind die Muskeln freigelegt, die Sehnen, das Geflecht der Adern. Die folgende Schautafel zeigt die inneren Organe: Herz, Leber, Lunge, Nieren... Und hier schließlich ist das Knochengestüt herauspräpariert. Natürlich“, betont der Arzt, „weiß ich, dass das nicht alles ist. Aber als Chirurg halte ich mich zunächst an die Anatomie.“ [...]

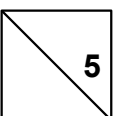
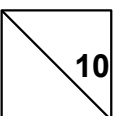
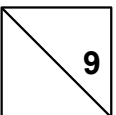
Nun wird ein **Pädagoge** ums Wort gebeten. „Wissen Sie, was mich am Menschen fasziniert, ist die Tatsache, dass der Mensch nicht fertig ist, sondern formbar, dass er sich bildet und entfaltet. Allerdings, in unserer pädagogischen Wissenschaft ist vieles strittig. Von ‚der Pädagogik kann man gar nicht sprechen, verschiedene ‚Schulen‘ liegen im Streit... Zum Beispiel: Wieweit ist der Mensch durch die Erbmasse festgelegt, wieviel kann durch die Umwelt, das Milieu, verändert werden? Vor allem was das Erziehungsziel angeht, sind wir uns durchaus uneins: ‚Kritisches Bewusstsein‘ sagen die einen, ‚Emanzipation‘ die andern. Ein selbstkritischer Kollege behauptet gar: In der Mitte der pädagogischen Wissenschaften ist heute ein großes Vakuum. Wir müssen eben weiterfragen...“ [...]

Auch der **Biologe** wird um seinen Beitrag gebeten. „Ich gestehe, ich bin ein Vertreter des klassischen Darwinismus. Wenn ich nach dem biologischen Woher des Menschen gefragt werde, dann antworte ich ‚Entwicklung‘. Die entscheidenden Faktoren dabei heißen: Mutation (Veränderung im Erbgefüge) und Selektion (Auswahl dessen, was sich im ‚Kampf ums Dasein‘ bewährt). Was diesen Prozess steuert? Ich weiß es nicht. Ich kann nur antworten: das Prinzip *Zufall*, und zwar im Verlauf von unendlich viel *Zeit*. Aber vielleicht denkt der Kollege von der philosophischen Fakultät da anders?“ [...]

Eine Fülle von Bildern! Jeder Spezialist zeigt einen Aspekt auf; genauer eine Unzahl von Puzzleteilchen, die am Ende *kein* gemeinsames Bild ergeben. Ein einheitliches Menschenbild haben wir in unserem Jahrhundert eben *nicht*. Es wird uns eine Flut von Ansichten angeboten, die wiederum in Bruchstücke zerfallen. Das Puzzle passt nicht zusammen. Das macht den Zeitgenossen so ratlos, so orientierungslos, so anfällig für jede Ideologie.

S. Kettling: Wie der Mensch zum Menschen wird. Gießen 1981, S. 9 – 13 (für Prüfungszwecke bearbeitet)

1. Fasse die Grundgedanken jeweils in 2 bis 3 Sätzen kurz zusammen, und zeige, zu welchem Ergebnis S. Kettling bezüglich der Frage nach dem Menschen kommt!
2. Wir haben den Menschen in 1. Mose 1 und 2 als personales, soziales und religiöses Wesen kennengelernt. Beschreibe ausführlich, was darunter zu verstehen ist.
3. Im Grundgesetz Artikel 1 steht: Die Würde des Menschen ist unantastbar. Überlege, wo diese Würde herkommen könnte und welche Folgen dies für unsere Gesellschaft hat (haben könnte).



Gottes Segen zum Bearbeiten!